

**LAUDATIO MICHAEL MATTERN II**  
**AUSSTELLUNG KREIS IM CARREE, ITZEHOE**

Vernissage vom 2. November 2014

Meine Damen und Herren,

auch von mir ein herzliches „guten Morgen“ in die Runde, für alle Norddeutschen schleudere ich jetzt noch ein natives „Moin“ in die Runde, aber dann soll es ohne weitere Anbiederung auch schon losgehen, mit meiner Rede.

Für eine Vernissage sind wir ja heute ungewöhnlich früh zusammengekommen aber das bedeutet auch, dass die Sinne noch frisch und aufnahmefähig sind, für die Angebote die uns gemacht werden.

Ich bin in der Einladung zu diesem Event als „Sammler“ von Mattern-Bildern angekündigt worden. Also biete ich Ihren Sinnen einen Vortrag zu dem Thema an, warum es sinnvoll ist, sich mit den Bildern von Michael Mattern zu beschäftigen. Ich will dabei versuchen, so objektive Kriterien wie möglich zu erörtern. Ihr subjektiver Zugang zum Werk von Michael Mattern ist ohnehin das Wertvollste was es für Sie geben kann und letztendlich vollendet sich das Werk eines Künstlers erst dadurch, wie es bei dem Betrachter ankommt.

Sie müssen also nie herausfinden, was Ihnen ein Künstler durch sein Werk sagen will. Sie als Betrachter haben jedenfalls im Bereich der modernen Kunst immer die Deutungshoheit über das, was Sie sehen, bzw. gibt es gar keine Deutung, es kommt nur auf das Seherlebnis an und wenn Sie zusätzlich noch eigene Assoziationen und Überlegungen anstellen, dann ist die Mission schon erfüllt. Abstrakte Malerei hat ja gerade den Sinn, sich vom Figurativen zu lösen, weshalb soll also das Verständnis von einem abstrakten Kunstwerk feste Konturen haben.

Trotzdem lässt sich bei Mattern eine DNA, ein Substrat, ein Konzentrat, ein Destillat, feststellen oder wie immer man dasjenige auch nennen will, was die Farbe auf der Leinwand zusammen hält.

**Erster Punkt**  
**AKTUALITÄT DURCH TECHNIK**

Matterns Kunst entlehnt ihre Elemente aus Konstruktionszeichnungen, Bauplänen, Prozessbildern, Mustern, Grundrissen, Anleitungen, Skizzen und anderen Bildgebungen, die sich mit der inneren Form der Technik beschäftigen.

Das Thema Technik ist in unseren Zeiten besonders bei der jungen Generation hochaktuell. Vor einigen Wochen fuhr ich nachts durch die Hamburger Innenstadt. Auf dem breiten Gehsteig am Jungfernstieg saßen und campierten hunderte Jugendliche. Die saßen dort nicht, um einen gandhihaften Widerstand anlässlich irgendeines Flüchtlingsdramas zu leisten oder wegen irgendeinem sonstigen politischen Inhalt.

Und was soll ich Ihnen sagen : Weltweit saßen junge Menschen in gleicher Weise vor Tempeln derselben Glaubensrichtung und warteten auf einen Segen, der nicht spirituell

ist, sondern technologisch. Alle warteten darauf, dass sie das neue iPhone6 kaufen dürfen und wenn sie dann eins bekommen haben, dann umarmten sie sich auf der Straße in rührender Weise.

Meine Damen und Herren, wir leben in einer Zeit in der die junge Generation technophil ist. Technophilie bedeutet -Sie sollten es alle heute nochmal googeln- die Begeisterung für Technik. Aus den Bildern von Mattern spricht außerordentlich viel Technik. Sie sind damit zweifellos aktuell und modern. Dabei ist es egal, ob der Künstler das so gewollt hat. Wir erinnern uns : Man muss nicht herausfinden, was der Künstler bezweckt hat und welche wirkliche Story, zu der wir noch kommen werden, hinter dem Werk steht. Maßgebend ist der Einschlag, den das Werk auf den Betrachter hat und ich sage : Technophilie ist die Zukunft, sie ist eine der ganz ganz großen Trends.

Das war nicht immer so. In der Nachkriegszeit fand man die Technik von Staubsauger, Waschmaschine und Fernseher nützlich und unterhaltsam. Ab Ende der 60er bis in die 80er gab es bedingt durch die Angst vor der Atomwirtschaft, sei es Atombomben oder Atomkraftwerke und durch den Teufel der Energieverschwendung - Das Öl geht aus- Das Licht geht aus- Das Ozonloch wächst- Der deutsche Wald stirbt- Der Regenwald auch- Die Gorillas sowieso- eher einen Trend zurück zur Natur. War auch schön.

Nunmehr wächst aber eine Generation nach, die deutlich technikaffiner ist, als vorherige und die das Thema Technik positiv besetzt. Der Markt läuft für die Technik und man kann sich nicht gegen den Markt stellen. Ich will Ihnen ein Beispiel geben:

Ein Ehepaar aus meinem Bekanntenkreis, sie Religionspädagogin, er Hausmann, hat ihre beiden Söhne in bester Absicht ohne Zucker, Strandurlaub, Fernseher, Technomusik, Spielekonsole und anderen flachen Vergnügungen erzogen.

Stattdessen gab es Veganerfutter, Klavierspielen, Naturkunde und Bergwandern. Bei der letzten Wanderung warf der 15-jährige auf einmal am Berg den Rucksack von sich und verkündete dass er nach Hause fahren und ausziehen werde. Er wolle in Zukunft Cola trinken, zum Ballermann und Wakeboard fahren und jedes Videospiele an der Playstation 4 auf einem riesigen Flatscreen TV zocken, dem er habhaft werden kann. Er drehte sich auf dem Absatz um und ging den Berg hinab. Sein 18-jähriger Bruder rief ihm hinterher, er solle sofort warten und stehenbleiben. Wer nun denkt, der ältere Bruder wollte ihm von seinem konformistischen Tun abhalten und die Sache erstmal ausdiskutieren, der hat sich gewaltig getäuscht. Tatsächlich sollte der Junge warten, weil der Ältere gleich mitkommen und mit ihm zusammen ein neues modernes Leben anfangen wolle.

## **Zweiter Punkt PRÄSENZ DURCH WALLPOWER**

Ja, meine Damen und Herren, **die Wallpower**. Das ist ein Lieblingswort von Auktionatoren. Die Wallpower durch Präsenz an der Wand. Also wenn Sie ein Bild passend zur Couch haben wollen, dann sind Sie bei Mattern vermutlich nicht ganz richtig. Der Bildausschnitt, die Farben und das Thema machen seine Bilder in der Wahrnehmung sehr präsent. Das ist keine Dekoration, meine Damen und Herren, das ist nicht die Petersilie auf dem Teller, Michael Mattern serviert Ihnen das Hauptgericht, das Schnitzel selbst. Wenn ich mir die Schaufenster hier im Kaufhaus ansehe, dann dominieren die Kunstwerke von Mattern doch sehr deutlich.

Über Bilder sagt man dass sie eine Qualität haben, die Filmen und Videos fehlt: Sie haben keinen Anfang und kein Ende. Man könne selbst entscheiden, wie lange man sie betrachte. Hat man ein Bild von Mattern zuhause, dann ist das nicht unbedingt richtig. Es haftet den Bildern eine Aura an, die einen zwingt immer wieder hinzusehen.

Manchmal ist eine solche Präsenz auch von Nachteil. Wenn bei Ihnen der Gerichtsvollzieher kommt, meine Damen und Herren und sich nach pfändbarer Habe umsieht, dann fragt er Sie garantiert als erstes, was das den für ein Bild wäre und was es Sie denn gekostet hätte.

Aber auch gebetenen Gästen fällt ein solches Werk in Ihrem Domizil vermutlich schnell auf und man fragt Sie zum Beispiel :

Mein Guter, wieso hängt denn bei dir ein Schaltplan an der Wand, was soll das denn ?

Ja, meine Damen und Herren und jetzt müssen Sie etwas wirklich Kluges sagen. Etwas ganz, ganz Kluges. Gelingt Ihnen das, gelten Sie fortan als Mensch von Geist und Lebensart und Sie bekommen eine Gegeneinladung von dem Menschen, der sie gefragt hat, und Sie können ihn dann fragen, was denn die Schwarzwalduhr oder das Gemälde von der glutäugigen Zigeunerin an seiner Wand soll.

Nun müssen Sie also etwas Kluges sagen.

Ich gebe ihnen da mal zwei Beispiele :

**Erstes Beispiel :** „Ach ich find das Werk so interessant, weil es den Widerspruch zwischen klassischer Ästhetik und romantischer Ästhetik in gelassener Weise aufhebt.“ Wenn sich dann bei Ihrem Gesprächspartner Schweigen einstellt, dann erklären Sie ihm, dass exakt vor 40 Jahren ein Buch erschien mit dem Titel „Zen und die Kunst ein Motorrad zu warten.“ Ein Welterfolg, ein Millionenbestseller, ein Meisterwerk.

**Die romantische Ästhetik beschäftigt sich mit der äußeren Form der Dinge, die klassische Ästhetik mit der inneren Form.**

Der Autor Robert M. Pirsig schrieb damals :

*„Einem Romantiker kommt die klassische Betrachtungsweise stupide und hässlich vor. Alles dreht sich nur um Teile und Einzelteile und Beziehungen..... Alles muss gemessen und bewiesen werden. Bedrückend. Schwer. Endlos grau. Die Todeskraft. Die romantische Anschauungsweise ist dagegen vorwiegend durch Inspiration und Phantasie bedingt, kreativ und intuitiv. Gefühle sind wichtiger als Fakten,“*

Bei dem Werk von Michael Mattern geht es in der Tat um die inneren Einzelteile der Dinge und ihre Neukonfiguration auf der Leinwand, um sie wahrzunehmen und ihnen ein neues ästhetisches Dasein zu geben. Wenn Sie so antworten, dann argumentieren sie nicht kunsthistorisch sondern erkenntnistheoretisch.

Es geht um die Frage ob und gegebenenfalls was wir von der Welt um uns herum wahrnehmen. **Es gibt diejenigen, die jedes Ding auseinandernehmen wollen um festzustellen, wie es funktioniert, und es gibt diejenigen, denen das egal ist, Hauptsache es sieht gut aus.**

Und dann gibt es noch diejenigen, denen alles egal ist, Hauptsache sie sind gewählt und ihr Gehalt kommt pünktlich. Das sind unsere Politiker, denen ist mit Erkenntnistheorien nicht beizukommen.

**Zweites Beispiel** zur Begründung für  
ein Mattern-Bild, falls mal Besuch kommt :

Sagen Sie: „Mir gefällt, wie Mattern in seinen Werken den Konstruktivismus weiterentwickelt hat.“ Anhänger des Konstruktivismus vertraten ein geometrisch-technisches Gestaltungsprinzip mit meist großen Farbflächen und geometrischen Grundformen. Eine gewisse Blütezeit hatte der Konstruktivismus in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. Der Konstruktivismus war aber nie wirklich „Out“. Das sieht man auch an Auktionserlösen. Die 3 Mondrians aus der Wohnung von Yve Saint Laurent, die 2012 versteigert wurden, erbrachten rund 50 Mio. Euro an Auktionserlös. Auf den Bildern waren ein paar schwarz abgesetzte farbige Quadrate zu sehen. Das wars.

Was macht Mattern anders ? Er sucht in der Dokumentation technischer Gegenstände die geometrischen Grundformen erst heraus **und dann kommt die Überlegung**, wie sie auf der Leinwand verteilt werden. Dabei haben die meisten Werke etwas undogmatisch Spielerisches und nicht die Strenge, um nicht zu sagen, die Langeweile typischer konstruktivistischer Gemälde.

Matterns geometrische Formen sind gewissermaßen Fundstücke, in der Kunstsprache „Objets trouvées“ genannt.

**Die Neukombination dieser gefundenen Formen durch Mattern in neuen Sinnzusammenhängen sowie die Erhebung zum Kunstwerk hat spielerische, ja sogar anarchische und provokante Züge.**

Ist das ein Neo-Konstruktivismus oder einfach ein Schuss Dada. Nennen Sie es wie Sie wollen, Hauptsache es beeindruckt Ihren Gesprächspartner.

**Dritter und letzter Punkt für Mattern am heutigen Morgen :  
NEUSTART NACH DRAMA**

Ein wirklich großes Werk kann nicht entstehen, ohne einen Schuss Drama :

Picasso, cholerisch und ohne spanische Heimat.

Van Gogh, wahnsinnig und ohne Ohr.

Kennedy, erst sexsüchtig und dann erschossen.

Das emotionale Gepäck eines Kunstwerkes hat durchaus eine große Bedeutung. Michel Mattern kann da einiges an Gewicht in den Rucksack stecken. Eine schwere Kindheit, eine unstete Jugend und schließlich, als er sich endlich beruflich etabliert hat, passiert das Drama.

Michael Mattern arbeitete in der Kreativabteilung eines Verlagshauses. Es hielt die digitale Revolution Einzug und ihm war klar, dass der Einzug der Computer seine Arbeitswelt völlig verändern würde. Er war der Meinung, dass er im digitalen Umfeld seine gestalterische Kompetenz nicht mehr würde umsetzen können. Seine individuelle Inspiration, die ihn zum Arbeiten antrieb, vertrug sich nicht mit dem Einzug der neuen Techniken.

Eine Krise ist definiert als eine problematische, mit einem Wendepunkt verknüpfte Entscheidungssituation.

Und nun fand das statt, was ich ihnen vorhin in einem anderen Kontext beschrieben habe. Mattern studierte seinen Feind und zwar von innen und erkannte in den Internas der Technik ästhetische Strukturen und dachte sich aha, damit kann ich etwas anfangen. Ich reiße sie von innen nach außen und stelle sie neukonfigurierte dar und wenn ich mit dir fertig bin, liebe Technik, dann habe ich aus dir etwas Neues geschaffen. Und hinter dem, was ich dann neu geschaffen habe kann ich wieder stehen. Es entspricht dann wieder meiner Inspiration.

Im Endeffekt spiegelt also jedes Bild hier meine Damen und Herren, den Sieg von Mattern über das wieder, was ihn zunächst befremdete, verstörte, ja in seiner Kreativität bedrohte. Kennen sie noch den Slogan der Jugend in den 70ern : „Mach´ kaputt, was dich kaputt macht“. Michael Mattern machte was Neues aus dem, was ihn kaputt zu machen drohte. Wie ich finde, eine sehr spannende Story. Was Sie hier im Stör-Carree sehen, ist gerade keine Heroisierung der Technik. Mattern hat seinen Feind in Einzelteile zerlegt, und aus ihm etwas Neues geschaffen. Mattern hat dem Feind seine DNA injiziert, damit aus ihm etwas Neues wird, das wir gebrauchen können. Matterns Kunst kann für uns alle, also ein Ausdruck einer Strategie oder eines Strategems sein. Wenn der Feind vor der Tür steht, sehen wir uns seine Interna an, reißen ihm das Wichtigste raus und machen dann unser eigenes Ding davon.

Gut, meine Damen und Herren, und jetzt machen Sie ihr eigenes Ding aus dieser Ausstellung. Moderne Kunst vollendet sich erst durch die Rezeption. Wenn Ihnen meine Darstellung hierfür etwas geholfen hat, dann freut es mich. Wenn Ihnen das Werk von Michael Mattern unzugänglich bleibt, dann lassen Sie es sich nicht anmerken.

Es empfiehlt sich dann vor den Werken ein skeptisches, besser noch leicht mürrisches, auf jeden Fall aber gelehriges Mienenspiel. Und vergessen Sie nicht aus Respekt vor dem Künstler ab und zu Sätze wie : „Das ist ja Allerhand“ oder „Das macht ihm keiner nach“ rauszulassen.

### **UND JETZT MEINE DAMEN UND HERREN : ONE MORE THING ONE MORE THING**

Bleiben Sie noch ein paar Sekunden gedanklich bei mir, weil ich Sie noch auf etwas aufmerksam machen will. Das größte Gemälde der Ausstellung hat den Titel „Meine Geschichte des Konstruktivismus“ und beackert den Bereich von den Hieroglyphen bis Mondrian und weiter in die Zukunft. Davor stehen 2 Schaufensterpuppen die mit einem Netz verbunden sind und vor dem Gemälde sind Artefakte des Informationszeitalters

wie Festplatten und Silikonwafer arrangiert. Sie haben hier sowohl eine Gemälde als sog. „Flachware“ als auch eine darauf Bezug nehmende Installation nebst Assemblage von Kleinigkeiten vor sich. Das ist einmalig !

Nehmen Sie unbedingt einen Eindruck von diesem Kunstwerk mit nach Hause. Es vereint alles, über das ich eben geredet habe. Aktualität, Wallpower und Drama. Technophobie, die Angst vor der Technik und Technophilie, die Liebe zur Technik, die Digitale Revolution und die Vernetzung durch Smartphones, Facebook, Whatsapp, Linked In und Sonstigem, symbolisiert durch das Netz, das die beiden Puppen verbindet. Als nächstes kommt die Google-Brille, bei der wir sehen können, was ein anderer sieht. Und dann, was kommt danach, meine Damen und Herren, vielleicht Gedankenlesen.

Die Zukunft bleibt spannend, meine Damen und Herren. Machen wir das Beste aus ihr und achten mehr darauf, wer bei uns mitliest und mithört. Vielen Dank fürs Zuhören und viel Spaß in der Ausstellung wünsche ich Ihnen.

Bernd Roloff